

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **37 (1971)**

Heft 3-6

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstmals in der Schweiz

Manöver im Rahmen der Gesamtverteidigung

Ein würdiger Rückblick

H.A. In der letzten Februarwoche fanden im Raume Ostschweiz, mit Zentrum Winterthur, die grossangelegten Manöver des Feldarmee Korps 4 statt, an denen die Felddivision 6, die Mechanisierte Division 11, Stäbe und Verbände der Territorialzone 4 sowie Korpstruppen beteiligt waren. Zusätzlich wirkten das Fliegerregiment 3 und das Flabregiment 6 mit. Es waren rund 27 000 Wehrmänner, 5000 Fahrzeuge, 250 Raupenfahrzeuge und 60 Flugzeuge in die Übung miteinbezogen. Dazu kamen rund 6000 Frauen und Männer des Zivilschutzes und der zivilen Führungsstäbe, die erstmals im Rahmen eines Korpsmanövers zum Einsatz kamen.

Der nachher so tragisch mit seinem Helikopter tödlich verunglückte Manöverleiter, Oberstkorpskommandant Adolf Hanslin, der die Übungen mit seinem Stabschef von langer Hand während Monaten präzise vorbereitet hatte, führte an der Pressekonferenz, die am Samstag vor Manöverbeginn in Dübendorf stattfand, folgendes aus:

«Mit den Manövern verbunden — und darin kommt das Postulat der Gesamtverteidigung zu seinem klaren Ausdruck — sind Übungen der neuen zivilen Führungsstäbe (die «Kriegs- und Katastrophenorganisation» der Kantons-, Bezirks- und Gemeindebehörden) und die praktische Betätigung einiger örtlicher Zivilschutzorganisationen. Die Zusammenarbeit zwischen zivilen Behörden und Feldarmee, vermittelt durch die zur Armee gehörige Territorialorganisation mit ihren Einrichtungen, wird erstmals im Rahmen von Korpsmanövern erprobt. Auf Bundesebene wurde dieses Thema bereits in den Landesverteidigungsübungen behandelt.

Drei Schwerpunkte zeichnen die Manöver aus

1. Erstmals mobilisiert eine ganze Heereseinheit kriegsmässig. Das ermöglicht es, die Organisation der Mobilmachung zu überprüfen: Tätigkeit der

Mobilmachungsorgane, stufenweises Einrücken der Wehrmänner, Ausrüstung der Einheiten mit dem Korpsmaterial und den Fahrzeugen, Organisation der kleinen und grossen Verbände.

An die Mobilmachung schliesst sich der Aufmarsch der Division in ein Abwehrdispositiv an. Hier will die Übungsleitung an einem konkreten Beispiel feststellen, wie gross der Zeitbedarf bis zum Erstellen einer ersten Abwehrbereitschaft ist, wobei allerdings Arbeiten wie Verminung und Errichten von Feldbefestigungen nur geplant werden können.

2. Das Zusammenspiel zwischen zivilen Instanzen, dem Territorialdienst und der Feldarmee wird an einem praktischen Anwendungsfall erprobt: In einer Stadt wird ein Katastrophenfall angenommen, der die Bevölkerung einzelner Quartiere, den örtlichen Zivilschutz, den totalen Sanitätsdienst, die Betreuungsinformationen des Territorialdienstes und allenfalls auch zu Hilfe eilende Teile der Feldarmee in Anspruch nehmen wird. Gegen 2000 Obdachlose und Verwundete werden markiert, die dann betreut und ärztlich versorgt werden müssen.

3. Schliesslich wird die Felddivision 6 den Abwehrkampf führen müssen, mit Gewicht auf taktischen Gegenschlügen durch eigene mechanisierte Verbände. Diese militärische Kampfphase wird in Form einer Übung auf Gegenseitigkeit in freier Führung abgewickelt; der Gegner der Felddivision ist ein vollmechanisierter Verband.»

Unsere Stärke ist die rasche Mobilmachung

Der Wert unserer Milizarmee hängt nicht nur von der guten Ausbildung und Ausrüstung sowie einer umsichtigen Führung ab. Sie muss im Ernstfall auch rechtzeitig — und das heisst: so rasch wie möglich — kampfbereit sein. Für das Einrücken der Wehrmänner, die Organisation der Verbände und den Bezug der Ausgangsstellungen muss mit einem Minimum an Zeit ausgekommen werden.